

„Wort zur Woche“ in der Augsburger Allgemeinen Zeitung am 11.12.2010

Das wird ein Weihnachten !

„Das wird ein Weihnachten“, rief damals meine Oma entsetzt, als sie den Karpfen tot, auf dem Rücken schwimmend, in der Badewanne sah. Es war Dezember 1966 in Prag. An Heiligabend gab es „nur“ Kartoffelsalat. Für mich war es ein gutes Weihnachten, denn ich hasste Karpfen.

„Das wird ein Weihnachten“, weinte meine Mutter 1968 im Exil. Es gab Kartoffelsalat und einen Anruf aus der Heimat. „Das wird ein Weihnachten“, dachte ich vor fünf Jahren, als mein Vater im Dezember starb.

Ja, wie soll Weihnachten denn sein? Wenn es nach den Medien, der Werbung, den Empfehlungen verschiedener Hochglanz-Magazine geht, dann soll Weihnachten voll Glanz und Glimmer ein.

Wenn es nach den Politikern geht, soll das Fest Frieden und Aufschwung bringen.

Die Kirchen wollen Besinnlichkeit und gediegene Konzerte, die Kinder die „richtigen“ Geschenke, die Alten „alles so wie früher“ - nur etwas besser als früher, weil's ja ganz früher eben manchmal doch nur Kartoffelsalat gab.

Weihnachten - das Fest der hohen Erwartungen. Irgendwie so wie ein gelungener Kindergeburtstag soll es werden. Mit lächelnden Gesichtern, kurzweiligem Programm und bunter Deko.

Alle sollen zufrieden heimgehen, mit einer Tüte voller Gaben und einem vollen Bauch.

Das wird ein Weihnachten, seufzte die alleinerziehende Mutter. Sie geht putzen, weil die Sozialhilfe wohl nicht einmal für Kartoffelsalat reicht. Das wird ein Weihnachten, klagte der Mann, dem Unrecht geschah.

Und jener, der allein im Altenheim sitzt. Und die Frau im Nerz, die nur noch mit Morphin „existiert“.

Weihnachten - und soviel Not!?

„Wo wohnst du, Herr?“ fragten die Apostel einst Jesus. „Kommt und seht!“ antwortete er. Er wohnte in den ersten Lebensstunden in einer Futterkrippe. Danach im Exil in Ägypten. Später wurde er obdachlos. In den letzten Lebensstunden angenagelt am Kreuz. Wenn wir Weihnachten feiern, dann feiern wir diesen Mann, der hinab stieg in Armut, Exil, Verlassenheit, Tod. Dann erübrigt sich die Deko aus dem Kaufhaus, die säuselnde Musik samt „Rudi, dem Rentier“.

Wo wohnst du, Herr? Bei denen, die leiden, die hungern, die weinen. Bei denen, die nicht einmal Kartoffelsalat haben, kein Dach über dem Kopf, keine Wärme und Liebe, keine Hoffnung.

Da wohnt ER, in der Krippe des Elends. Da ist Weihnachten. Wenn wir IHN dort finden, können wir sagen: „Das wird ein Weihnachten - ein echt gutes!“

Vera Novelli